

# Wohnungsnot als Hauptthema

Wahlkampf: Verena Bentele (VdK) und Natascha Kohnen (SPD) diskutieren im Kupferhaus

**Planegg** – In einer lebendigen Talkrunde begeisterten SPD-Landtagsspitzen-Kandidatin Natascha Kohnen und Paralympics-Siegerin Verena Bentele, Präsidentin des größten deutschen Sozialverbands VdK, etwa 150 Interessierte im überfüllten kleinen Saal des Planegger Kupferhauses. „Kein Dach überm Kopf“, drohende Altersarmut mit 800 Euro Rente, fehlendes Pflegepersonal: Das seien die Probleme, welche die Leute bewegten, „und nicht fünf Flüchtlinge, die an der bayerischen Grenze stehen“, sagte die VdK-Chefin unter tosendem Applaus.

Mit Korbinian Rieger, dem SPD-Europa-Kandidaten München Land und Bezirkskandidatin Ramona Greiner als Moderatorin eröffneten junge Sozialdemokraten den Abend. Spitzenkandidatin Natascha Kohnen führte die 36 Jahre junge VdK-Präsidentin am Arm: Verena Bentele, zwölffache Paralympics-Siegerin, Skirennläuferin, Literaturwissenschaftlerin und systemischer Coach, ist seit ihrer Geburt blind.

„Sind Sie’s?“, fragte unlängst eine Frau die bayerische SPD-Spitzenkandidatin



**Verena Bentele (li.) und Natascha Kohnen** lockerten ihren Polit-Abend mit Humor und Persönlichem auf.

FOTO: RUTT

in der S-Bahn, erzählt Landesvorsitzende Natascha Kohnen amüsiert. Und dann folgte die Frage: „Ja, können Sie denn wirklich jodeln?“ Denn ihr Double beim jüngsten Politiker-Derblecken am Nockherberg jodelte.

„Wie schießen Blinde? Und wie träumst du?“, Mit diesen Fragen wird die auf einem Biobauernhof am Bodensee aufgewachsene Verena Bentele regelmäßig bestürmt: „Schwäbisch“, ant-

wortet dann die Tochter eines „spießig katholischen“ Elternpaares lapidar. Schallendes Gelächter im Kupferhaus.

Beim Thema Wohnungsnot in München reden sich die 50-jährige Sozialdemokratin, geschiedene Mutter von zwei Kindern, und die VdK-Präsidentin so richtig in Rage. „33 000 Wohnungen“ hätte die CSU-Regierung von der Bayerischen Landesbank kaufen können, ärgert sich Natascha Kohnen über ver-

spielte Chancen. Doch die Mietwohnungen seien „futsch“, verramscht an einen Investor. Und die „Sozialcharta“ für die betroffenen Mieter laufe aus. Das Land Bayern müsse einfach mehr Wohnraum bauen, verlangte Natascha Kohnen. Baukindergeld brauche nicht der gut verdienende Fußballstar Boateng in Grünwald, sondern „die Familie mit geringem Gehalt“. Auch für ältere Leute „völlig unbefriedigend“ sei der Wohnungsmarkt in München, sagt VdK-Präsidentin Verena Bentele. Ihre 75-jährige Nachbarin im obersten Stock könne dort nicht ausziehen, um die Wohnung einer Familie mit Kindern zu überlassen, weil sie zu diesem Preis keine Alternative finde.

Es sei ein „Riesengefahr“, wenn Politik mit Emotion und Hetze argumentiere, mit der Angst: „Dir wird etwas weggenommen.“ „Armut von Kindern und Älteren“ ärgere sie in diesem wohlhabenden Land am meisten, so die VdK-Chefin. Groß-Konzerne wie Google, Amazon und Facebook sollten deshalb gefälligst hier auch ihre Steuern zahlen, forderte Kohnen. cc